

Bestellungspreis 7 Ngr. Inland
wenn die Bestellung 4. Sonntag
bis Mittwoch 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Markenstraße 18.

Abonnement Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobitsch.

No. 282.

Freitag, den 9. October 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erkeint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. October.

— Se. Maj. der König hat dem Chauffeegeld-Einnehmer
Chr. Fried. Nagler zu Meila die zum Verdienstorden gehörige
Medaille in Silber verliehen.

— Se. Königl. Hohheit der Kronprinz ist gestern früh 1
Uhr von Jschl hier eingetroffen.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 8.
October. Eine traurige Scene bot sich heute im Gerichtssaale
dar. Zwei Knaben stehen vor uns, fast noch Kinder, die aber
zu schrecklichen Hoffnungen berechtigen. Sie sind des ausge-
zeichneten Diebstahls und der Partiererei beschuldigt, welche
Verbrechen sie mit raffinirter Besonnenheit verübt. Vor ihnen
sitzt Herr Advocat D. Schaffrath, ihnen gegenüber nur ein Zeuge,
der Verletzte, der Kellner Ferdinand Hermann Thiele. Die An-
geklagten sind 1) der 15jährige Friedrich August Kroschwitz als
Hauptbeschuldiger. Er ist aus Seibnitz gebürtig, hat als Lauf-
bursche seit seiner Confirmation gebient, zuerst beim Kaufmann
Bohle, zuletzt im hiesigen literarischen Museum auf der Wai-
senhausstraße. Er benimmt sich bescheiden und legt offene Ge-
ständnisse ab. 2) der 14jährige Johann Heinrich Wilhelm
Brückner aus Dresden, der Partiererei beschuldigt. Er ist der
Sohn eines verstorbenen Wöttgermeisters, hat die Schlosserpro-
fession erlernt und bereits sich in Untersuchung befunden.
Seinem Lehrmeister ist er einmal entlaufen. Er tritt lächelnd
auf die Anklagebank, antwortet laut und offen, stellt aber das
Meiste von seinen Beschuldigungen in Abrede. Der Thatbe-
stand ist folgender: 1) Kroschwitz ist allein beschuldigt, am
11. Juni 1862 eine silberne Cylinderuhr aus einem unverschlossenen
Vorsaal von einer Commode gestohlen zu haben. Er gesteht dies zu.
2) In einer Dachkammer des literarischen Museums schlief der
Kellner Thiele, dort war Kroschwitz mit allen Localitäten und
Möbeln vertraut, er hatte ja selbst in dieser Dachkammer als
ehemaliger Laufbursche des Instituts geschlafen. Am 30. Juli
kletterte er aufs Dach, kroch in der Rinne hin und stieg durchs
Dachkammerfenster hinein. Hier stahl er ein Portemonnaie mit
11 Thlr. Inhalt und zwei Axtelloose der sächs. Landeslotterie,
von denen das eine bereits einen Gewinn ergeben, das andere
noch zu Hoffnungen berechtigt. Die Loose zerriß er, der Eigen-
thümer hat aber, da er die Nummern gewußt, dieselben eisezt
erhalten. Das Portemonnaie warf er weg. Die Kammer selbst
war verschlossen, das Fenster offen. Auch der Schrank, in wel-
chem das Geld lag, war verschlossen, der Schlüssel lag jedoch
oben darauf, das wußte der Dieb. Kroschwitz trat nun den
Rückweg an, aber nicht mehr durchs Fenster, sondern durch die
Thür, die von innen leicht aufgeriegelt werden konnte. Auf der
Straße traf er seinen Mitangeklagten Brückner, den er früher
einmal hinter den Mauern des Polizeigefängnisses kennen gelernt.
Diesem erzählte er Alles, wie, wo, warum und wenn er das Geld ge-
stohlen. Die Beiden amüßten sich nun nach ihrer Art und brachten
in drei Tagen die 11 Thaler durch. Sie fuhren per Dampfschiff
zum Vergnügen nach Meissen, besuchten gelegentlich auch das
Theater, kauften Rock und Stiefeln &c. Als sie am 2. August

verhaftet wurden, war Alles schon vergeudet. Kroschwitz gesteht
Alles, Brückner das Meiste, nur leugnet er, daß sein Colleague
ihn erzählt, wie er zu dem Gelde gekommen, er meint, er
habe gesagt, es rühre von seinem Sparkassenbuche her.
Kroschwitz wurde am 13. August wieder entlassen, aber er ging
mit der Absicht aus dem Gefängniß, auf's Neue sich Geld zu
verschaffen, auf's Neue zu stehlen. Das geschah auch in aller
Wahrheit. Er kroch auf demselben Wege wie am 30. Juli
wieder in dieselbe Kammer des Kellner Thiele. Jetzt stahl er
21 baare Thaler, aus einer Schachtel noch 7 Thaler und aus
den Taschen eines Paar Hosen 3 Thaler. Schließlich noch ein
Cigarren-Etui und ein silbernes Messer, welche beiden letzteren
Gegenstände, um nicht als etwaige Objecte der Entdeckung zu
dienen, in den Fluthen des Elbstroms verschwanden. Die
Tasche mit den 21 Thalern und die Schachtel mit den
7 Thalern steckten in einer Commode, den Schlüssel fand
Kroschwitz in einer Weste, die in einem verschlossenen Schranke
hing, den er mittelst eines Nagels öffnete. Also viel Uebung!
Als er mit dem Diebstahl zu Ende und mit seiner „guten
Prise“ zufrieden war, ging Kroschwitz fort und traf wieder
„zufälliger“ Weise seinen Collegen Brückner. Das Herumtreiben
ging los, wie früher nach der ersten Beute. In der Nacht
wurde im Freien campirt, der Wald war ihr Nachtquartier,
es wurde eine Vergnügungstreise in die sächsische Schweiz ge-
macht, in Schandau wurden sie arretirt und nannten sich Ge-
brüder Claus. Kroschwitz bezahlte immer flott für seinen Col-
legen, gab ihm aber nur wenige Groschen baar selbst in die
Hand; dagegen verschenkte er an andere Jungen, die ihnen auf
ihrer Wanderschaft entgegen kamen, manchen Groschen, manche
Cigarre, manches Löpschen Bier. So bekundet Brückner. In
Schandau also wurde durch die Polizei ihrer Wanderschaft ein
Ziel gesetzt. Man fand nur noch 6 Thlr. 23 Ngr. 3 Pfg.
bei dem Hauptangeklagten vor, alles Uebrige war verjubelt.
Gegen diese Anschuldigung können die beiden kleinen Ver-
brecher nichts einwenden. Herr Staatsanwalt Heinze bean-
tragte kurz ihre Bestrafung, will bei Kroschwitz das Wegnehmen
der beiden Axtelloose nicht angerechnet wissen, da diese Weg-
nahme keinen Zweck, keinen Erfolg hatte, hält Brückner's Aus-
sagen für unwahr, glaubt aber schließlich, daß die vom Letzteren
zu erwartende Strafe als durch die Untersuchungshaft für ver-
büßt anzusehen sei. Herr Dr. Schaffrath kann nicht viel in
der Sache thun. Thatbestand und offene Geständnisse liegen
klar vor. Er hebt nur noch die Jugend und die sichtbare
Reue seines 15jährigen Clienten Kroschwitz hervor. Das Urtheil
lautete bei Kroschwitz auf 1 Jahr 2 Wochen und bei Brückner
auf eine Woche Gefängniß.

— * Königlich Hoftheater. Mittwoch, den 7.
October, gab man „Werner, oder Herz und Welt“,
Schauspiel von Karl Gutzlow, unter Mitwirkung des Herrn
Emil Debrient, der darin den Heinrich v. Jordan mit dem
ihm eigenen Anstand, Klarheit und Eleganz spielte. „Herz und
Welt“ heißt das Stück, vielleicht weil keinem von Beiden, wo

der der Welt noch dem Herzen, darin sein Recht geschieht. Und das möchte noch hingehen, könnte nur der Verstand des Zuschauers damit zurecht kommen. Die Moral duldet Ausreden, aber nicht die Logik. Wenn Gutzkow den schwankenden und haltlosen Helben seines Dramas in eine entschuldigende Parallele mit einem Weiflingen und Clavigo zu bringen gesucht hat, so muß ihm nicht nur eingehalten werden, daß in den Göthefchen Dramen dem Weiflingen ein Götz, dem Clavigo ein Beaumarchais als der wirklich interessirende Held gegenüber steht, sondern daß es auch einen großen Unterschied macht, ob man einen, wiewohl schwachen Helden so darstellt, daß alle seine Handlungen auf das schärfste vom Gesetze der Motivation beleuchtet werden, oder ob man, wie es hier geschieht, seine Entschlüsse von ganz unklaren oder unglaublichen Motiven abhängen läßt. Eine Geldheirath ist überhaupt kein Motiv, auf das sich die Bewegung eines ernstern Dramas gründen läßt. Die Empfindung des Zuschauers verurtheilt es als zu gewöhnlich, als gemein, ja sogar als unverständlich. Daß aber eine Geldheirath zuletzt dem hier geschilderten Conflict zu Grunde liege, offenbart sich, wenn auch sonst durch allerhand pathetische Reden beschönigt, naiv genug an einer Stelle, wo Werner sagt: „Jetzt, wo ich dem Leben nicht mehr Troß zu bieten habe, thaut die Decke auf“ — die Decke nämlich seiner alten Gefühle, der Liebe zu seiner verlassenen Anverlobten. Und daß Werner zuletzt doch die Strafe der Pflicht nicht verläßt, mag zwar sehr erbaulich sein, es macht aber den Conflict, in den wir ihn anfangs so heftig hineingezogen sehen, noch unwahrscheinlicher. Die Annahme einer academischen Professur anstatt einer Rathsstelle bezeichnet am Schluß die große Wendung im Leben des Helben. Muß man da nicht ausrufen: pourquoi tant de bruit pour une omelette? Wir müssen bei alledem einräumen, daß Herr Emil Debrient es versteht, diesen Character zu einer glänzenden Erscheinung zu verklären, der indessen immer die Consistenz fehlt. Sie bis zur Wahrheit zu verdichten, hat ihm der Autor selbst unmöglich gemacht. Von den übrigen Darstellern fanden besonders Beifall: Frau Bayer als Julie, Fräul. Guinand als Marie Winter und Herr Walther als Assessor Wolf.

— Mit allerhöchster Genehmigung ist dem von der Antonstraße zwischen den Grundstücken 18 und 19 derselben nach der Hellerstraße führenden und im Adreßbuche mit dem Namen „Neuer Weg“ bezeichneten Wege die Benennung „Turner-Weg“ beigelegt worden.

— Eine größere Abtheilung Artillerie rückte gestern Morgen mit Saß und Paß nach Radeburg aus. Es sollen dort Pferde-Einkäufe gemacht werden.

— Mit dem Hereinschaffen der Drangeriebäume aus dem Zwinger in ihr Winterhaus hat man gestern begonnen.

— Wie verschiedenartig sich die Leidenschaften der Menschen bei Glücksfällen kund geben, dies zu beobachten haben besonders Lotterie-Collecteure die beste Gelegenheit. So auch dieser Tage, Herr Ernst Schatz in Pirna, in dessen Collecte ein Achtel von dem 100,000 Thaler-Gewinn gefallen war. Die Inhaberin des Looses, die Tochter eines Häuslers bei Struppen, soll von dem Glücksfall in Kenntniß gesetzt werden, ist aber nicht in ihrer Wohnung anzutreffen, indem sie gerade auf dem Staatsgute in Struppen mit Kartoffelausnehmen beschäftigt ist. Hier angefangt, geht die Arbeitgeberin der Glücklichen mit Hrn. Schatz auf das Feld und Beide hoffen großen Jubel. Anne-Diese aber bleibt kaltblütig, das Glück berührt sie nicht mehr, als wenn sie auf dem Felde einen Neugroschen gefunden hätte. Als sie von der Madame aufgefordert wird, doch die Arbeit in Folge dieser Nachricht liegen zu lassen, ertönt es: „Ich wär' doch nichte den halben Taglohn einbüßen!“ Auf die Einladung des Collecteurs: morgen nach Pirna zu kommen, erwidert sie: „Morgen von der Arbeit wegbleiben kann ich nicht, ich komme uf den Sun't'g!“ Wie gesagt: eine solche stoische Ruhe, eine solche Pommade in Naundorf bei Struppen, das geht wahrhaftig über die Puppen.

— Als Nachtrag zu der neulichen Notiz über Kohlentransport nach hier aus den Possendorfer Werken ist zu erwähnen, daß seit Eröffnung der eigenen Zweigbahn (vom

7. Januar 1862 an) nach der Albertsbahn und anderen Bahnen bis zum 1. October d. J. 507 Züge mit 10,435 Waggons, in Summe mit 511,619 Scheffel Kohlen übergeführt wurden, was ca. 1 Million Centner Fracht für die Albertsbahn abgab. Der neulich von diesem Werke hier angekommene befränzte Zug brachte sonach nur die erste Ladung für die seit Kurzem neu gebaute und eröffnete Niederlage des Possendorfer Steinkohlenbau-Vereins.

— Bei dem Dreißigtausendthaler-Gewinn, welchen Göttin Fortuna gestern in die Collection des Herrn D. Wallerstein fallen ließ, sind vier Brenner in der Porzellanfabrik der Herren Billeroy u. Bloch mit einem Achtel theilhaftig.

— Als am letztverfloffenen Sonntage Nachmittags halb 6 Uhr der Zug mit Passagieren aus Chemnitz, Leipzig und Meissen hier ankam (wenigstens 150 Personen), war nicht ein einziger Wagen, weder Droschke noch Zweipänner, vorhanden, bloß 4 gelbe Dienstmänner. Es wurde gejammert, geflucht und geschimpft. Fast nach etwa 10 Minuten stellten sich einzelne Droschken ein, die aber schon in der Ferne von Entgegeneilenden förmlich „erstürmt“ wurden. Was mögen da die Fremden für einen Begriff von der Fahrordnung Dresdens bekommen haben!

— Ein neuer Verein wird sich in diesen Tagen constituiren, der sich eine große, in Dresden nie dagewesene Aufgabe gestellt hat, deren Lösung wohl aber nur im großen Interesse des großen Publikums sein kann. Dieser Verein wird nichts anderes sein, als eine „Bierprüfungscommission.“ Diese Commission wird aus sachkundigen Biertrinkern bestehen, welche ihre Thätigkeit, das heißt, im Probiren der Biere, in umfangreicher Weise entwickeln und allwöchentlich in öffentlichen Blättern diejenigen Lokale namhaft machen wird, welche das beste Bier schänken. Es steht zu hoffen, daß diese Manipulation nur einen guten Erfolg haben und allen Biertrinkern zum Heile sein wird. Also nur tüchtig probirt!

— Dienstag Nacht gegen 1 Uhr brannte die Schmiede des Herrn Teutscher in Mittelobertwitz bei Zittau ab, wobei der Schmiedepächter mit verbrannte. Er war 40 Jahre alt, Bräutigam, und sollte den nächsten Sonntag aufgeboden werden. Spät nach Hause gekommen, hatte er sich auf dem Boden in's Futter zur Ruhe gelegt. Früh fand man den Unglücklichen als halb verbrannte Leiche an der seit Jahren nicht geöffneten und daher jedenfalls schwer zu öffnenden Hinterthür zusammengekauert, so daß die Vermuthung Raum gewinnt, daß er vor Feuer und Rauch zur vordern Thür nicht hat heraus gelangen können und nicht im Stande gewesen ist, die hintere Thür zu öffnen und durch sie sich zu retten.

— Alterthumsfreunde und Verehrer eines edlen Baustyls werden darauf aufmerksam gemacht, daß unsre Residenz von heute an eine Seltenheit weniger zählen wird. Das kleine Häuschen, unter dem Scherznamen Hotel „Büde Dich“, auch Onkel Tom's Hütte bekannt, große Plauensche Gasse Nr. 19, wird von jetzt an ein Raub der Zerstörung. An seiner Stelle soll ein neues Gebäude aufgeführt werden.

— Zur Gedekfeier an das 50jährige Jubiläum der Völkerschlacht bei Leipzig hat der hiesige Zinggießer Böhmer in der Scheffelgasse drei recht nette Denkmünzen geprägt, wovon zwei mit Henkeln versehen sind. Vorzüglich gelungen ist die mit der Umschrift: „Dank unsern Vätern für die erkämpfte Freiheit.“

— Ein Curiosum zur Leipziger Festfeier ist soeben von F. Bogen in Leipzig ausgegeben worden. Es ist dies ein Calendarium perpetuum, ein immerwährender Kalender, in Form einer Gedekmünze der Schlacht bei Leipzig 1813, in der Größe eines alten preußischen Thalers in Metall geprägt. Dies eigenthümliche Werk vereinigt durch seine astronomische und kalendrische Beschaffenheit den Werth einer Denkmünze mit dem Nutzen eines immerwährenden Kalenders.

— Gestern Nachmittag wurde am See ein mit Abladen von Bierfässern beschäftigter Bierschröter aus Nidern von einem Sandwagen überfahren. Das Rad ging über den linken Arm und schälte das Fleisch des Vorderarmes vom Handgelenk bis zum Ellenbogen los, außerdem ist ein bedeutender Knochenbruch vorhanden und das Muskelfleisch zermalmt. Der raschen Hülfe

un
bo
mi
lor
So
87
32
52
12
32
48
74
97
19
32
55
67
28
11
16
24
30
35
41
48
60
66
74
78
27
23
55
72
10
12
17
18
20
21
23
26
28
30
33
34
38
40
41
44
46
50
51
53
57
59
62
64
65
66
67
68
72

und Raftlosigkeit des Herrn Wundarzt Freiesleben gelang es, vorläufig durch viele Feste das Fleisch zusammenzuhalten, damit der Unglückliche dem Stadtkrankenhanse übergeben werden konnte.

— In neunter Ziehung 5. Classe 64. R. S. Landeslotterie fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

40,000 Thlr. auf Nr. 30482.

30,000 Thlr. auf Nr. 24233.

10,000 Thlr. auf Nr. 20864.

2000 Thlr. auf Nr. 43979.

1000 Thlr. auf die Nrn. 1238 2617 3130 6649

8751 15725 18263 25843 29866 29879 30045 30059

32146 33227 34165 40965 43129 45603 50675 52883

52997 55244 57220 69156 74084 76147 79138.

400 Thlr. auf die Nrn. 2651 4164 7652 7851

12865 17265 17930 21134 22997 23664 24358 27528

32465 34226 35532 38756 41909 44533 45766 46475

48671 57759 58937 60533 65088 66984 68106 74151

74279.

200 Thlr. auf die Nrn. 1180 1490 1866 5763

9723 11825 12023 13845 15333 16137 17066 18649

19669 21004 26685 27590 28061 28532 29333 29985

32264 39181 41604 46813 47057 48076 50795 55320

55775 58860 60258 60397 61892 66218 67435 67436

67543 74674 74775 78663.

100 Thlr. auf die Nrn. 485 677 1505 2252 2555

2882 3628 4356 7894 8259 8873 9759 10265 11393

11521 11799 12664 13113 13188 15194 15227 15272

16831 18260 18886 19795 21619 22723 23649 23883

24540 25782 27017 27180 27601 27823 29387 29993

30450 30784 31874 34889 34945 35014 35284 35372

35830 36368 37547 38006 38153 39578 41476 41865

41948 42306 42467 43822 44442 452 0 46157 47921

48860 49958 51085 53110 54546 56265 56317 58579

60056 60484 60579 60711 60816 61523 64956 66139

66172 66330 66529 67009 67748 71645 72335 73704

74377 74520 74725 74956 75045 75848 77325 77799

78511 78515.

65 Thlr. auf die Nrn. 34 87 123 159 194 197 267

279 294 354 937 941 989 1476 1483 1506 2328 2344

2370 2508 3374 3396 3933 3934 4148 4150 4159 4206

5530 6031 6552 6583 6715 6769 6776 6863 7202 7242

7249 7506 7554 7559 8005 8120 9010 9016 9039 9044

10273 10504 10774 10793 11035 12907 12933 12948

12992 13917 13976 14370 16364 16692 17313 17319

17452 17824 17831 17887 18288 18290 18455 18481

18809 19361 19515 19540 19568 19619 20105 20907

20924 21060 21064 21392 21485 21488 21547 21555

21768 22005 22202 22505 22542 22712 23312 23317

23333 23342 23362 23916 23921 24259 24282 24696

26102 26145 26166 26177 27251 27252 27964 28810

28831 28929 28934 29130 29902 30154 30165 30279

30486 30489 31718 32405 32414 32416 32422 32492

33188 33470 33471 33491 33879 33892 33908 34153

34420 34430 34483 37426 37608 37645 37741 38231

38241 38249 38935 39047 39384 39606 39630 39647

40004 40049 40090 40451 40469 41283 41286 41801

41828 42587 43508 43513 43531 43570 44051 44065

44204 44220 44289 44300 44781 45540 45584 45807

46573 46753 46760 46771 48583 48940 49166 49169

50612 50618 50626 50629 50630 50678 50685 51187

51225 51469 52221 52298 52546 52769 52955 53178

53708 53746 55467 56301 56350 56861 56949 56971

57000 57273 57704 57733 57735 57765 58211 58375

59031 59050 59079 60201 60203 61288 61296 62406

62411 62442 63697 64014 64020 64030 64041 64096

64108 64147 64169 64441 64459 64765 65046 65075

65076 65077 65713 65720 65778 66101 66108 66135

66155 66157 66165 66879 67123 67130 67154 67155

67189 67440 67458 67492 67784 67960 68357 68396

68419 68457 70012 70043 70048 70249 71705 72842

72845 73682 73684 73701 73720 73773 74144 74200

74709 74729 74757 74758 74785 75279 76572 76877
77298 77325 77932 77957 79042 79235 79240.

— Rath und Stadtverordnete zu Werdau haben einstimmig die Betheiligung an der Mitfeier der Leipziger Völkerschlacht abgelehnt. Es ist ihrem Gefühle zuwider, die Tage festlich und in Jubel zu begehen, die unser geliebtes Königshaus in gerechte Trauer versetzen müssen. Man will sich selbst an der von einem Comité beabsichtigten Localfeier nicht betheiligen, dagegen hat man das Verlangen, eine ernste Feier in der Kirche zu veranstalten.

— Zwar nicht ein Constantinopolitanischer Dubelsackpfeifergeselle, sondern ein Dresdener Bäckergefell, welcher in Constantinopel bevorzugt wurde, zur Zeit Abdul Medschids den täglichen Bedarf zu Thee und Kaffee für die Schönen im Harem zu backen, hat sich kürzlich hier als Bäckermeister niedergelassen. Es ist dieß Meister Seeber jun., Maunstraße 16a, gegenüber von Kammerdieners. Solch Gebäck nun, wie es im Orient die feine Welt genießt, bietet er jetzt in den sonderbaren türkischen Formen den Dresdnern zum Verkauf an. Die Waare ist delicioös, und wir empfehlen solche den Hausfrauen, welche Thee-gesellschaft bei sich erwarten.

— Der Leipziger Rath hat nach der D. Allg. Stg. die Absicht, demnächst eine Anleihe von 1,300,000 Thlr. aufzunehmen, wovon 800,000 Thlr. zur Herstellung der Wasserleitung rund der Rest für ein neues großes Krankenhaus, für eine Parallelstraße mit der Gerberstraße, für Umgestaltung des Georgenhausens, Vollendung des neuen Waisenhauses zc. bestimmt ist.

— Vom Gerichtsamt zu Penig wird der dortige Advokat Anton Hüttenrauch, ein bisher unbescholtener Mann, wegen dringenden Verdachts, bedeutende Unterschlagungen begangen zu haben, steckbrieflich verfolgt. Die unterschlagenen Summen sollen Sparkassengelder sein und sich auf circa 8500 Thlr. belaufen.

— Vorgestern in den Mittagsstunden entstand auf bis jetzt noch unerklärliche Weise im Rayon der Festung Königstein ein Waldbrand, welcher auf einer großen Strecke die Haide und den jungen Anwuchs verheerte. Das Pulvermagazin der Festung, welches für die Artilleriemunition bestimmt war, stand in Gefahr und mußte gänzlich geräumt werden, welches von der Festungsgarnison in der schnellsten Weise geschah. Nur durch Ziehen von Gräben, Ueberschütten von Erde und Sand wurde der Brand bewältigt.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 2. October. Für den eben jetzt wegen einer Verurteilung in einer Flugschrift eine dreiwöchentliche Gefängnisstrafe abbüßenden Professor Rossmäpler ist so eben vom Bundesvorstande der freien Gemeinde in Nordamerika und vom Vorstande der freien Gemeinde in Philadelphia ein gemeinsames verfaßtes Beileids- und Anerkennungsschreiben eingegangen.

Berlin, 5. October. Für die Uebernahme der Bundes-Execution haben Sachsen und Hannover sich sofort einen namhaften Vorschuß aus der Bundes-Kasse ausbedungen. — Aus sicherer Quelle kann ein Hamburger Korrespondent der „R. Stg.“ mittheilen, daß die dänische Regierung einen Contract auf Lieferung von Steinkohlen für die Schiffe abzuschließen im Begriffe steht, welche die Eibe blockiren sollen. (?)

Kassel, 2. October. Hier sind die schwarz-roth-goldenen Farben wieder erlaubt worden, weil „dieselben ihren revolutionären Character verloren hätten“ (!) und so lange damit nicht in einem besonderen Falle der Anlaß zu gesetzwidrigen Vorkommnissen gegeben werde.“

Baden, 1. October. Das preußische Ministerium umgiebt den hier weilenden König mit Polizeibeamten, welche zu seinem Schutze jeden seiner Tritte überwachen. Polizeirath Goldheim läuft in angemessener Entfernung stets neben oder hinter dem Könige her. Als dasselbe Regierungssystem unter dem vorigen Könige herrschte, umgab es auch diesen stets mit Polizei.

Kopenhagen, 3. October. Hier behauptet man, daß zwei Eventualitäten gleiche Wahrscheinlichkeit haben: Ein deutsches Executionscorps wird entweder gleich an der Eibe ober

Stedanz mit Kanonenschüssen begrüßt und trifft beim Einrücken in Schleswig die schwedische Armee, oder die dänischen Truppen ziehen sich ohne Schuß aus Holstein zurück, die Armee in Südschleswig wird bis zum Frühjahr ganz ausgerüstet, die schwedischen Hülfsstruppen werden herangezogen und der bequemste Zeitpunkt wird gewählt, um Repressalien zu nehmen und die Blokade eintreten zu lassen, welche wahrscheinlich einen Einfall deutscher Armeen in's Schleswigsche und dadurch den Krieg zwischen Scandinavien und Deutschland veranlassen wird.

Rußland und Polen. Ueber eine Execution in Warschau berichtet die „Schles.-Z.“ . . . Endlich gegen 9½ Uhr kam der Zug an. Ein gewöhnlicher Bretterwagen, auf welchem der Verurtheilte saß, ihm gegenüber ein Capuzinermönch, der eifrig mit ihm zu sprechen schien. Der Wagen war von Gen darmarie und Uhlanen begleitet. Schon als man den Wagen von ferne erblickte, durchdrang ein einstimmiger Angstruf die versammelte Menge. Kosinski, ein Jüngling von 19 Jahren, stieg mit Anstand ab und blickte freundlich und mit sichtlichem Gemüthsruhe um sich. Nur als sich lautes Weinen und Schluchzen hören ließ, schien sich das heitere Antlitz des Unglücklichen zu verdüstern. Auf ein Zeichen des commandirenden Offiziers fing das anwesende Musikkorps an zu spielen, und ein Auditor, der ein Papier in der Hand hielt, las mit lauter Stimme etwas vor, wahrscheinlich das Urtheil, das aber der Musik halber von Niemandem verstanden wurde. Indessen wurde es die viertel zehn. Der Capuziner, der auch abgestiegen war und sich dicht neben den Delinquenten gestellt hatte, zog ein kleines schwarzes Crucifix hervor und gab es ihm. Der Delinquent küßte ehrfurchtsvoll das Crucifix und dann die Hand des Paters. Nun wurde er von zwei Profosen an den verhängnißvollen Pfahl geführt, ihm die beiden Arme leicht an denselben befestigt und die Augen verbunden. Während dieser graufigen Vorbereitungen hatten sich die schönen Gesichtszüge des Jünglings wieder vollständig aufgehheitert. Auf ein Commandowort des Offiziers traten 12 Mann Garde-Grenadiere vor. Ein Knall ertönte! Man sah den Körper des Delinquenten wanken — und sich wieder langsam aufrichten! Entsetzlich! Die Grenadiere hatten, sei's aus Ungeschicklichkeit oder aus eigener Bewegung, schlecht geschossen und nur die Beine des Unglücklichen getroffen — der Arme lebte noch! — Da traten zwei Soldaten näher an ihn heran und feuerten aus Revolvers zwei oder drei Schüsse auf ihn ab, die in die Brust trafen, denn nun fiel der Körper endlich um! — Lautes Weinen und Wehllagen erfüllte die Luft.

Paris. Der Nadar'sche Riesen-Luftballon, von dem so viel die Rede gewesen, ist am Sonntag in Paris wirklich aufgestiegen. Den verschiedenen Correspondenzen entnehmen wir Folgendes: Heute Nachmittag, etwas nach 4 Uhr erhob sich der Riesenballon, den der Photograph Nadar commandirte, in die Luft. Es hatte einige Schwierigkeiten ehe er in die Höhe kam, aber bald erhob er sich majestätisch und nahm seinen Flug über Paris. Die Größe des Ballons ist ungefähr dieselbe, wie die des Börsen-Palais. Als er über Paris hinslog, hatte er nur noch die Größe eines Gartenhauses. Die Gondel erschien nicht größer als der Arbeitskasten einer Dame, aber man bemerkte doch ganz deutlich die Passagiere, welche das Aussehen von hölzernen Puppen hatten. Der Ballon bewegte sich von Südwesten nach Nordosten. Möglicherweise wird er bis nach Deutschland gelangen. — Ein anderer Correspondent schreibt: Es mochten etwa eine halbe Million Schaulustiger auf dem Marsfelde anwesend sein. Die Reise des Ballons ist auf mehrere Tage berechnet. Es hatten sich elf Passagiere eingefunden, doch hätte die Tragkraft des Ballons für eine weit größere Zahl regulirt werden können. Der Ballon hat 90 Fuß Durchmesser und ist mit der, einem kleinen Hause ähnlichen Gondel — dieselbe enthält vier Cajüten und ein Verdeck — beinahe 180 Fuß hoch. Wie Herr Nadar übrigens hofft, soll dieser große Ballon zugleich der letzte sein, weil er sich von einem, allerdings bisher nur an kleinen Modellen bewährten Systeme der Aeronautik ohne Ballon, vermittelst einer Schraube, die glänzendsten Erfolge für die Zukunft verspricht. Namhafte Gelehrte, wie Babinet-Barral u. A., theilen diese Hoffnung.

London, 2. October. Die Actien-Gesellschaft, welcher der

Great Eastern gehört, ist wieder einmal mit ihrem Fonds zu Ende. Dreißigtausend Pfd. St müssen in 14 Tagen angeschafft oder das Schiff verkauft werden. Wahrscheinlich wird der Verkauf beschlossen werden.

Feuilleton.

* Zur Warnung eines jeden Stenographen berichteten unlängst die „Distr. Blätter für Stenographie“ folgenden authentischen Vorfall. Ein junger Mann aus Wien unternahm eine Reise in jenes österreichische Gebirgeland, dessen Bewohner durch ihren Biederfinn, aber durch ihre kräftige und urwüchsigte Redeweise sprichwörtlich geworden sind. Auf seinem Zuge kam er auch in ein kleines Landstädtchen, und hier beschloß er, von den Strapazen der Reise auszuruhen. In dem Gasthose, in welchem er seinen Sitz aufgeschlagen hatte, bemerkte er gar bald ein recht nettes Wirbtochterlein, mit der er in ein freundliches Verhältnis zu treten beschloß. Es waren noch nicht drei Tage vergangen, als die ländliche Schöne ihn merken ließ, daß sie seinen Bewerbungen nicht gänzlich abgeneigt sei und — unser Don Juan schwamm in Wonne. Da kam er eines Abends nach Hause und fand — seinen Koffer vor der Thüre und darauf einen Zettel, in welchem er mit einer schrecklichen Orthographie aufgefordert wurde, sich seines Weges zu packen und sein Quartier anderswo aufzuschlagen. — Zerschmettert ging er von dannen; am andern Morgen machte er noch einen Versuch, durch Vermittelung eines Freundes die Ursache dieser schrecklichen Umwandlung zu erforschen, um dann seinen Schmerz in stiller Einsamkeit auszuweinen. Lachend kam der Freund zurück und klärte die Sache auf: Unser H. Id hatte die Unvorsichtigkeit begangen, „Faulmann's stenographisches Lehrbuch“ offen auf dem Tisch liegen zu lassen; die neugierige Tochter des Gebirges hatte einen Blick drein gethan und war sofort, da sie die krausen Zeichen Gabelberger's wohl zum ersten Male sah, zur Ueberzeugung gelangt, daß der Fremdling . . . ein Jude sei.

* Der Wiener „Kicker“ macht einen guten Witz, er sagt: „Das letzte Abgeordnetenhaus vor Preußen ein wahres Räthsel, darum konnte man nichts Klügeres thun, als es aufzulösen.“

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Wenn man nach fünfzig Jahren die Schlachtstage bei Leipzig zu einer Nationalfrage gestalten will, weil durch den Sieg der Verbündeten die Macht Napoleons in Deutschland gebrochen wurde und die von dem fränkischen Eroberer gebeugten Fürsten wieder zu ihrer Herrschermacht gelangten, so läßt sich wohl dabei die kleine Bemerkung anbringen, daß dem Volke, welches Blut und Leben an die Befreiung Deutschlands vom französischen Joch gewagt, von den fürstlichen Siegern nichts gehalten worden ist, was ihnen versprochen wurde, als man es zum Kampfe aufrief, dagegen aber als die Folgen des Sieges der Leipziger Schlacht

- die Gründung der heiligen Allianz,
- die Wiener Konferenzen,
- die Demagogenjagd,
- die Ueberwachung der Hochschulen,
- die Metternich'sche Polizeiwirtschaft und
- die Entstehung des Bundestags

kennen lernte. Daran dürfte sich beim Festessen in Leipzig mancher Toast knüpfen, vielleicht auch auf die Theilung Sachsens, als erstes würdiges Werk der freigewordenen deutschen Fürsten, gegen welches sich nur der König von Baiern und der Herzog von Coburg mißbilligend aussprach. Aber Preußen mußte belohnt werden für die Opfer die es gebracht, und statt sich an das besagte Frankreich zu halten, zerriß man den Staat eines deutschen Fürsten, der zu der Zeit, wo Deutschland sich erhob, nicht gegen Napoleon aufstehen konnte, da französische Heere Sachsen gefesselt hielten; aber als Dank, daß Friedrich August der Gerechte in den Tagen, wo Napoleon auf der höchsten Stufe seiner Macht stand, dessen Anerbieten, seine Lande durch die Provinzen des ohnmächtig darnieder liegenden preussischen Staates zu bereichern, mit der Entgegnung ablehnte:

„daß er sich nie auf Kosten eines deutschen Reichsfürsten bereichern würde.“

verlangte Preußen dessen ganzes Land, und begnügte sich höchst unzufrieden zuletzt mit der Hälfte denselben. — Ob die Idee der Theilung Sachsens bei den hohen Verbündeten vor oder während des Gebets nach gewonnener Schlacht entstanden ist, darüber herrschen noch einige Zweifel; Sachsen aber sollte sich bei dieser Schlachtfeier passiv verhalten und Leipzig sich nicht zur Schaubühne dieser politischen Comödie hergeben.

Cant. Freiburger 15 Frs. = (4 Thlr.) Obligationen.

Ziehung am 15. October. d. J. — Hauptgewinn 60,000 Frs.
Diese Obligationen, als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Capitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen, die ich jederzeit coursmäßig zurücklaufe, sind in Partien und einzeln von mir zu beziehen.
Auch habe ich ganze Serien (jede von 50 Obligationen) abzulassen, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupttreffer erhalten können.

Simon Meyer, Comptoir: Landhausstraße 2.

Gutes ächt bair. Bier
bis Sonnabend à Kanne 12 Pf. gr. Brüdergasse 14.

Pauler's Restauration,

Nr. 27 Rhänitzgasse Nr. 27,
empfiehlt ächt Bairisch, sowie Feldschlösschen-Lagerbier; auch ist daselbst ein Gesellschaftszimmer reservirt.

Carl Pauler, Restaurateur.

Meine Wohnung ist:
An der Kreuzkirche Nr. 1, 3. Etage.
L. Koppel.

Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher linirt, paginirt und bedruckt.
Schölergasse 23.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm,** a. d. Elbe 12.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbindereib. **G. Klitz,** Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hoffl. Bertram.

Haarschneide- & Frisir-Salons,

empfiehlt unter prompter und aufmerkamer Bedienung
Eduard Springer, Friseur,
Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis-à-vis der Post.

Möbel-Magazin Altmarkt 18,
gänzlicher Ausverkauf sämtlicher am Lager befindlicher Tischlermöbel und Polsterwaaren zu billigsten Preisen.

Bei **G. F. Fürst** in Breslau ist erschienen und zu haben in
W. Bock's Buchhandlung
(Bruno Wienecke),
Dresden, Seestraße 15, Ecke der Breitestraße:

Keine Gicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt.

Von **Dr. V. Dietrich.**
Neunte mit den neuesten Attesten versehene Auflage.
Brosch. 1863 Preis 8 Ngr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Ein Paar Sophas sind sehr billig zu verkaufen: **II. Reißnergasse Nr. 6 II.**

Vermiethung.

1 Salon, 3 heizbare Stuben mit 1 Kammer, Küche zc. und freundlicher Aussicht ist billig zu vermieten.
Näheres Strubestraße Nr. 21 beim Hausmann.

Eine junge Dame mit 125,000 Thlr. Vermögen ist geneigt, sich mit einem Rittergutsbesitzer von entsprech. Alter u. Verm. n. g. Bel. zu verbinden. Näh. unter Discr. L. O. poste restante Dresden franco.

Ein junger Deconom mit 6000 Thlr. Vermögen kann in ein Gut i. W. v. 30,000 Thlr. einheirathen. Discr. Off. M. 10 poste rest. Dresden franco

Photographie-Album & Photographie-Rahmen
in größt. r. Auswahl zu äußerst billigen Preisen: Neustadt, gr. Reißnergasse Nr. 1.
Carl Gustav Schütze.

In der **J. S. Schlegel'schen** Buchhandlung in **Oederan** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Ritter Dietrich von Harras

oder:
Der Harrasprung
bei **Lichtenwalde** im Erzgebirge.
Nach der bekannten Volks Sage und anderen geschichtlichen Nachrichten bearbeitet.
In 14 bis 16 Lieferungen mit je 1 colorirten Abbildung à 2 Ngr. Zur letzten Lieferung wird gegen nur 3 Ngr. Vergütung ein prachtvolles Kunstblatt als Prämie beigegeben.

Die
nächtlichen Rächer
und die unsichtbare Regierung.
Scenen und Stizzen aus den Geheimnissen der jetzigen polnischen Revolution. In ca. 12 Hefen à 2½ Ngr mit col. Abb. Zum Schluß gegen 3 Ngr. Vergütung die colorirte Prämie:

Langiewicz
und die vorzüglichsten Anführer der polnischen Revolution.

Schönheit der Zähne. Orientalisches Perlen-Zahnpulver.

Dieses vorzügliche, ganz unschädliche Zahnmittel giebt den Zähnen nach kurzem Gebrauche ein **blendend weißes, perlengleiches Ansehen**, entfernt alle Unreinigkeiten und wirkt stärkend auf das Zahnfleisch. Preis à Fl. 7½ Ngr. Nur allein ächt zu haben bei

H. A. Konthaler, Ludwig Koch,
Altmarkt 6. Schloßstraße 27.
C. H. Schmidt, Carl Süß,
Neustadt am Markt. Wilsdrufferstr. 46!

Vorzügliche Kastirseife,
welche das Barthaar erweicht und die Haut geschmeidig macht, verkauft
à Stück 2 und 4 Ngr.
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum goldenen Adler.

Ernst Wagner,
Schmuckfeder-Fabrik,
Landhausstraße 13,
vom 15. ds. s.
Altmarkt 24 I.,
Ecke Seestraße.

Mehrere schöne Drangeriebäume zc. sind sehr billig abzugeben: **Kaizerstraße Nr. 5.**

K. Belvedere d. Brühl bei Carosse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Heute Freitag, den 9. October im Feldschlösschen humoristische Gesangs-Vorträge.

Da nur noch einige Vorträge stattfinden, so sieht einem recht zahlreichen Besuch
hochachtungsvoll entgegen

J. Frey aus Teplitz.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Sonnabend Nachmittag im Kgl. großen
Garten in der Großen Wirthschaft.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Concert vom K. Garde-Stubstrompeter Fr. Wagner nebst Trompeterchor.

Cavallerie- oder Heygendorff-Marsch von Mein Gruß am Hamburg, Polla v. Fr.
Fr. Wagner.

Concert-Scene von Reiffiger.

Wingstrosen, Walzer von Gungl

Abelaide v. Beethoven, für Orchester
arrangirt u. vorgef. v. Fr. Wagner.

Dub. 3. Stummen v. Auber.

Cavatine aus d. Barbier v. Sevilla
v. Rossini, Solo f. Trompetine, vorge-
tragen v. Fr. Wagner.

Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Ngr.

Bilgerchor u. Lied a. Tannhäuser v. R.
Wagner.

Cavallerie-Regiments-Exerciren, militäri-
sches Longemälde v. Fr. Wagner.

Terzett a. Maria Stuart v. Donizetti.

Volksgarten-Quadrille v. Strauß.

Die Post von Schäffer, Solo f. Trom-
petine, vorgef. v. Fr. Wagner.

Sippmann.

Die Fabrik künstlicher Blumen von J. Knobloch,

Verkauflocal: Schöffergasse 24, — Fabrik: Wilsdrufferstraße 18, I.
empfiehlt zu soliden Preisen:

Zweige, Bouquets, Coiffuren, Federn.

Korn-Schlempe

täglich frisch zu haben in der Fabrik

Königsbrückerstrasse Nr. 28.

23 Bornngasse 23.

Heute **humoristisches Gesangsconcert** von der beliebten
böhmischen Damen-Gesellschaft des Herrn **Centner** und Herrn **Romiker Ursprung.**

Von 4 Uhr an Käsekäulchen von bekannter Güte, wozu ergebenst einladet
J. Pfeiffer.

Local-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein **Putz- und
Modemagazin** **Galeriestraße 15, I. Etage,** verlegt habe. Gleich-
zeitig empfehle ich zu der diesjährigen Saison das Neueste und Geschmackvollste in
diesen Artikeln.
Hochachtungsvoll

Anna Knobelsdorf.

Photographie-Album & Rahmen empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Fabrikat** von **Siegellack** und
bester schwarzer **Gallus-Dinte** im Ganzen und Einzelnen. — **Couvertis,
Schreibe- & Notizbücher, Pathenbriefe, Bilderbogen, Lam-
penschirme, Gummitaaren u. s. w.** Patentstifte empfiehlt billigt

J. G. Marx, 1 Scheffelgasse 1.

Meine Wohnung ist jetzt

Amalienstrasse 28, II.

Dr. med. Wlochatz.

Ausverkauf

von allerlei **Radler- und Spielwaaren**
wegen Local-Veränderung bei

Carl Otto, **Alaun-
gasse 5.**

Verkauf!
Ein neuer, starker, zweispänniger Last-
wagen mit eisernen Achsen und vorderem
Schleifzeug (dauerhaft) steht sofort zu ver-
kaufen beim Schmiedemeister **Dennis**
in Niederfeldlig

Wer Zahnschmerzen hat

melde sich **Seestraße Nr. 3** dritte Etage
Nachmittags von 2-4 Uhr

Eine erdgraue **Mixed-Lustre-Jacke**
wurde den 6. October in der Mittags-
stunde von der Frauenkirche bis zur Ama-
lienstraße verloren.

Abzugeben gegen Belohnung: **Amalien-
straße Nr. 11** drei Treppen rechts.

Zwei Fenster sind zu verkaufen,
noch ganz neu, 3 Ellen und ein halbes
Viertel lang und 2 Ellen breit: **Louisen-
straße 37** h 3 Treppen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von rechtlichen Ael-
tern, welcher Lust hat, **Bäcker** zu wer-
den, kann sich melden: **Gibberg Nr. 15.**

Eine Damenfriseurin

empfiehlt sich, auch für Abonnenten: große
Biegelgasse Nr. 2 vierte Etage.

Verschiedene antike **Rußbaum-Meubles,**
1 Divan, 1 Goldrahmenspiegel, 1 Tisch,
Stühle zc., sind billig zu verkaufen:
Galeriestraße Nr. 17 erste Etage.

Zur correcten Schrift

für Pläne und Zeichnungen wird auf Zeit
eine Arbeitskraft gesucht:

Falkenstrasse Nr. 39
zweite Etage.

Unverheirathete Damen

verträglichem Characters und möglichst kin-
derlos, welche gesonnen sein sollten, mit
einigen Tausend Thalern sich an einem
sehr rentablen, der Mode nie unterworfenen
Geschäft zu betheiligen, werden höf-
lichst gebeten, ihre werthen Offerten unter
L. C. B. in der Exped. d. Bl. franco
niederzulegen.

Da der Suchende noch unverheirathet
ist, würde es ihm sehr lieb sein, wenn
statt Thätigkeit im Geschäft die Leitung
des Haushaltes übernommen würde.

Spiegel

in allen Größen, mit und ohne Tische,
sind billig zu haben: **Goldrahmen-
fabrik** von **F. Müller,**
am See 30 dritte Etage.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Knabe, der **Drechsler**
werden will, kann unter billigen Beding-
ungen sogleich in die Lehre treten bei
Herrmann Missbach, Drechs-
lermeister in Großenhain, **Reißnergasse.**

Ein anständiges Mädchen, welches in
der feinen Blumenbinderei bewandert ist,
wird zum sofortigen Antritt gesucht:
Schloßstraße Nr. 13.

Im Saale von Braun's Hotel

heute Freitag, den 9. October, giebt

Louis Figér,

früherer Palastkünstler Sr. Majestät des Sultans,
eine grosse Abschieds-Vorstellung.

mit neuen Experimenten. Zum Schluß:

Der Baum des Propheten, ein Wunder Mohameds.

Louis Figér wird dabei frei einen Raum von 10 Fuß Höhe auf unbegreifliche Art erscheinen lassen und selbst sich in den Propheten Mahomed umwandeln. Billets zu bekannten Preisen sind in Braun's Hotel und Abends an der Casse zu haben. Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Hotel de Pologne.

Heute außerordentliche Vorstellung mit ganz neuem Programm

Cagliostro's Zauberspiegel.

Anfang 7 Uhr.

1. Abth.: Egypten und seine Wunderbauten in 16 Tableaux.
2. Abth.: Die Antiken aus dem Vatican u. Louvre in Paris in 15 Tableaux.
3. Abth.: Der Orient, als: Constantinopel in 4, Italien, Frankreich u. Deutschland in 18 Tableaux.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

22. Blume blüht heute und morgen. Abends Beleuchtung.
Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Heute erschien und sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Feldmarschall Blücher und der deutsche Befreiungskrieg,

Gedenkschrift an die großen Tage der Erhebung vor 50 Jahren.

Mit 22 Illustrationen:

den Portraits von Blücher, Herzog v. Braunschweig, Bülow, Sneydenau, Hardenberg, Kleist, Nettelstedt, Scharnhorst, Schill, Schwarzenberg, Stein, York und den Schlachtenbildern an den Rappach, bei Kulm, Dennewitz, Wartenburg, Leipzig, dem Einzug in Paris, bei Vigny, bei Quatrebras und bei Waterloo. Ein Volksbuch für Jung und Alt. Gr. 8o. 5 Ngr.

Die siegesfreundige Germania,

allegorisches Kunstblatt nach der Originalzeichnung von E. Sachse, mit Sprüchen von Arndt, Scheurlin und v. Strachwitz.

Dieses Gedenkblatt, welches rüchlich seiner gelungenen Zeichnung und Ausführung allgemein gefallen wird, erscheint in 4 Ausgaben:

AA. Prachtausgabe, Photographie, 15½ u. 20½ Zoll, incl. Rand, 1½ Thlr.

A. Photographie, 11 u. 8½ Zoll, incl. Rand, 10 Ngr.

B. Holzschnitt mit Lendruck und schwarz-roth-goldnem Rand, 12½ u. 18½ Zoll, incl. Rand, 3 Ngr.

C. Photographie und Visitenkartenformat 3 Ngr.

Den Herren Schuldirektoren und Lehrern offeriren wir bei directer frankirter Bestellung und Beifügung des Betrages folgende billige Parthiepreise: 10 Exempl. Blücher = 1 Thlr.; 15 Exempl. Germania B und C = 1 Thlr. — Colporteurs erhalten angemessenen Rabatt. C. C. Meinhold & Söhne. Dresden.

Wohnungs-Veränderung.

Da ich von jetzt an nicht mehr Gerbergasse 22, sondern Palmstraße 51 parterre wohne, bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.
Bernhard Christofani, Bildhauer.

2000 Thaler liegen auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn Moritz Pfühner in Geising zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Turnlehrer-Verein.

Sonnabend den 10. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung in der Restauration von Helbig (Wolfs).

Vollständige Gewinnlisten der heute in Leipzig gezogenen Gewinnnummern R. Sächs. Landes-Lotterie sind von Abends halb 7 Uhr an zu haben in der Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstr. 13, und bei Meißner, gr. Meißnergasse 3.

So wird's kommen!

Hinaufgeschraubt ist bald die Miete; Doch ob der Wirth erreicht den Zweck, Das steht, gleichviel ob Krieg, ob Friede, Anjetzt auf einem andern Fleck. Bei all' den Bauten, die erschienen, Das ist ganz klar vorausseh'n, Wird, wenn die nächsten Dörner grünen, Mehr als die Hälfte leer dasteh'n.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn Ernst Schumann zu seinem 43. Geburtstag.

Begleitet stets von Freud und Glück
Rehr' dieser Tag noch oft zurück.
Dippoldiswaldergasse.

Es gratulirt zum 30. Geburtstag dem Rutscher Noack und wünsche, daß er noch viele Jahre mit seiner braven Gattin gesund und glücklich leben mag.

Dies wünschen Dir

Die Männer vom Dache.

Bei unserer Abreise nach Rußland wünschen allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl

August Rothe,

im Auftrage sämmtlicher Arbeiter.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner nun in Gott ruhenden Frau Johanne Sophie Wustlich geb. Wustlich kann ich nicht umhin, für die so große Theilnahme bei dem mich so schmerzlich betroffenen Verluste meinen Dank auszusprechen. Vor Allen waren Sie es, Herr Diac. Fischer, der Sie durch Ihre so trostreichen Worte mich zu trösten suchten, sowie alle lieben Gewerksgeossen für die so schöne Ausschmückung des Grabes und für den reichen Blumenschmuck und die veranstaltete erhebende Musik. Nehmen Sie Alle, lieben Freunde und Bekannte, meinen herzlichsten Dank für ihre so zahlreiche Begleitung der Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte. Möge der Allgütige noch recht lange dergleichen Schicksalschläge von Ihnen fernhalten.

Dresden, den 7. Octbr. 1863.

Heinrich Ferd. Wustlich,
Federviehändler.

Hierzu eine Beilage.

Der Berliner Hauswirth.

Eine Quartalschluß-Rede zur Beherzigung für die deutsche Miethervelt.

(Schluß.)

Ja, die Hauswirth bezeichnen den Untergang des Menschengeschlechtes denn sie weigern sich immer wieder en masse — Miether mit Kindern aufzunehmen!

Was heißt das? Das heißt: sie wollen die Miether durch Androhung der totalsten Obdachlosigkeit zwingen, von der naturgemäßen Fortpflanzung des Menschengeschlechtes abzuhalten, d. h. sie wollen das gesammte Menschen- oder wenigstens Miether-Geschlecht langsam aussterben lassen.

Seht hier steht es Schwarz auf Weiß, Euer entsetzliches Vorhaben, Ihr Unmenschen, und tanzt vor Eueren zwinernden Augen auf dem Papier als hämisches corpus delicti und schwingt die Geißel seiner Lettern, um, gleich den leider unmodern gewordenen Jurien der seligen Griechen, Euch Neue einzupfeifen, wenn Ihr nicht schon an Verkünderung des Herzens leidet, daß selber dieses Russische Bad keine Besserung mehr bei Euch hervorzubringen vermag! Wohl dachtet Ihr, unentdeckt und ungestraft Eueren schwarzen Plan zu verfolgen, ihn vielleicht — schrecklicher Gedanke — zu erreichen, — aber nein, sagen wir Euch, Irren ist menschlich, und es ist vielleicht das einzige Menschliche an Euch! Wehe über Euch, Ihr seid schlimmer denn Löwe und Tiger, denn diese zerreißen nur das einzelne Individuum, dem die Unannehmlichkeit passiert, in ihre Klauen zu gerathen, — Ihr aber, Ihr vernichtet systematisch und zerreißt das ganze Menschengeschlecht mit den Krallen böswilliger Ueberlegung, Ihr greift es an seiner Quelle, an seinen Wurzeln, an seinen zartesten Trieben an, Ihr wollt das schöne Institut der Kinder und so für die Zukunft das ganze Menschengeschlecht ausrotten, um dereinst als allein übrig Gebliebene, als alleinige Herren der Welt auf den Trümmern derselben zu sitzen und über Euer verlassenen Häuser — ungestört durch den Anblick abnutzender Miether — wie die Drachen im Märchen ewige Wache zu halten.

Aber der Spaß soll Euch verdorben werden!

Arme, bedrohte Miethervelt! Gefahr ist im Verzuge, und wir glauben den Weg zur Rettung gefunden zu haben. — Machen wir uns klar, was zu thun ist.

Soll man die Hauswirth polizeilich zwingen, Kinder aufzunehmen? Nein! Es würde helfen, aber es wäre eine polizeiliche Maßregelung, und Herr von Hindelbey ist todt, — lassen wir ihn ruhen.

Soll man sie durch neue Gesetze zwingen? Das geht auch nicht, — die kommen in Preußen wenigstens nicht zu Stande.

Man könnte Prämien aussetzen für die Anzahl der Kinder in einem Hause: 3 B. Orden und Titel, oder Stück für Stück 1 Thlr. pro anno. Aber soll sich denn die Menschheit ihr gutes Recht fortzuerkämpfen, von den Hauswirth erkaufen? Das wäre schimpflich! Nimmermehr!

Nein, wir wissen ein besseres Mittel, und so abentheuerlich es auch klingt, so wird es doch helfen.

Man führe „auf dem Verwaltungswege“ mittelst dessen ja so Manches in Preußen geordnet wird — das Cölibat bei den Hauswirth ein. Dies wird uns nämlich drei Zwing-Uris gegen die aussätzigen Hauswirth in die Hände geben.

Erstens: die verlorenen Vaterfreuden derselben. Nicht, daß es den Hauswirth sonderlich betrüben würde, seine Familie sich nicht mehr zu sehen, — o nein, so Etwas vertheuert nur das Leben, und er liebt ja Kinder nicht. Aber der Hauswirth hat im Allgemeinen schon Kinder, diese Kinder, die nach ihm Hauswirth werden, sollen sich verheirathen, — unter „verheirathen“ versteht der Hauswirth nämlich reich verheirathen — das würde wegfällen, und das ist die Vaterfreude, deren Verlust ihn sehr schmerzlich berühren würde.

Zweitens: die verlorenen Gattenfreuden, die schon schwerer in's Gewicht fielen. Man nehme den Hauswirth den süßen Apfel des Paradieses, und suche sie dadurch zu zwingen, den sauren Apfel zu beißen, — nämlich Kinder aufzunehmen. Nach einiger Zeit werden sie sich gewiß bereit dazu erklären, um sich von den drückenden Fesseln des Cölibates zu befreien, zumal wenn man aufpaßt, daß sie inzwischen nicht den Paradies-Apfel in fremden Gärten pflücken.

Drittens — und wenn die beiden vorhergehenden Punkte noch nicht helfen, so thut's dieser gewiß — drittens nämlich würde diese Sorte von Hauswirth schließlich ganz aussterben.

Dann könnten wir dereinst mit Recht dem Letzten dieser Mohikaner zurufen: „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!“ oder: „Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn es fühlt wie Du den Schmerz!“ oder so Etwas dergleichen.

Und damit schließen wir. Wir überlassen es jetzt den Staatsmännern und insbesondere dem Herrn Minister des Innern, von unserem Artikel Kenntniß zu nehmen und die geeigneten Maßregeln zu ergreifen. Wenn aber dann dereinst das rettende Cölibat die drohende Gefahr beseitigt hat, dann mag die gerettete Welt sich freundlich auch unserer erinnern und mit gütiger Anerkennung sagen: Nächst Gott, dem Herrn Minister des Inneren, Excell. und dem Cölibat verdanken wir unser Fortbestehen dem Feuilletonisten der „Dresdner Nachrichten.“

C. C.

Neueste und geschmackvollste Sorten Manschetten- u. Chemisetenknöpfe, Kragen- u. Cravattenknöpfe, Cravattenringe, Tuchnadeln, ächt vergoldete, doublirte lange und kurze Westenfetten, so wie ächte Talmi-Westenfetten, ächte plaqué Armbänder, Zopfnadeln, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere ar Frauengasse).

Zwei noch brauchbare Fenster, 8 Ellen hoch und 1 Elle 18 Zoll breit werden zu kaufen gesucht. Anerbietungen bittet man in der Exp: d. Bl. niederzulegen

Seesalz,
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
beste venetianische Seife,
alle Sorten von Wasch- und
Badeschwämmen, sowie
Thonseife zur Entfernung von
Oelflecken aus Dielen
empfehl billigt

Hermann Roch,

Altmarkt Nr. 10.

Perücken, Toupets, Scheitel,
Zöpfe, Bouffantes, Chignons,
Crepons hat stets vorräthig und empfiehlt solche zu billigsten Preisen

Bruno Boerner,
Coiffeur,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,
Edhaus nächst der Caserne.

Täglich frischer Most

auf Saury's Ruhe beim Schusterhaus,
nahe am Haltepunkte des Dampfschiffes.

Vermiethung.

Eine helle, freundliche herrschaftliche Wohnung, bestehend in 2 Salons, 4 heizbaren Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller etc., ist zu vermietthen mit 300 Thlr. und zu Ostern beziehbar.

Näheres Büttichaustraße Nr. 9 erste Etage oder beim Hausmann daselbst.

Der Verkauf der
billigsten Erdöl-Lampen
befindet sich:

Waldgasse Nr. 16 part.

In jeder
Qualität Rüben empfiehlt billigt
Säge, Sporeng. 12

Nr. 13 Galeriestrasse Nr. 13
Schluss des Ausverkaufs

in einigen Tagen, und sollen deswegen noch sämtliche vorhandene
Crinolinen, Weisswaaren, Stickereien,
Netze lein u. lein Batisttücher, Linon-
tücher, lein Hemdeneinsätze etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 verkauft werden, und liegt es im Vortheil einer jeden Dame, wenn sie billig kaufen
 will, sich nach der **Galeriestr. Nr. 13 13** zu bemühen.

F. Feige.

Waaren-Verzeichniß einiger Artikel:

Feinseidene **Damencravatten** in allen Farben Stück 2½ Ngr., **Glacéhand-**
schuh für Damen zu 2½ u. 5 Ngr., unsichtbare seidene **Netze** das Stück von
 2½ Ngr. an, starke **Chemillen-Netze** das St. 8 Ngr., **Crinolinen** in noch
 bedeutender Auswahl und in allen neuen Façons und Farben für Kinder u. Damen,
 erstere das St. von 3½ Ngr. an, **Regligée-Häubchen** das St. 3 Ngr., rein
 lein **Taschentücher** das halbe Duzend 15 Ngr., rein lein **Batisttücher** das
 halbe Duz. 1 Thlr., die so beliebten **Linontücher** das halbe Duz. 1½ Thlr., lein
Oberhemdeneinsätze mit schmalen Falten das halbe Duz. 1½ Thlr., gestickte
Damenkragen St. 9 Pf., fein abgesteppte **Kragen** St. 2 Ngr., sowie eine
 große Auswahl von **Stickereien** zu sehr billigen Preisen, **Reggarnirungen**
 in Seide 5 Ngr., **Plissekragen**, sauber getüllt, St. 2½ Ngr., **Blousen, Ner-**
mel, Fichus etc. sehr billig, **Netze** von allen Gattungen, **Sutgarnirungen,**
Bandhäubchen, Schleier, Mantillen als auffallend billig.

Der Verkauf findet nur noch einige Tage statt.

Nr. 13 13 Galeriestrasse Nr. 13 13.



Einer gütigen Beachtung empfehle ich mein großes Lager
 feiner und starker

Korbwaaren und Korbmöbeln.

H. Schurig jun.,

45 Wilsdrufferstraße 45.

NB. Reise- und Packkörbe in größter Auswahl.

Heinrich Korthauer, Tapezierer,
Breitestr. 3, 1. Et.,

empfehle sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter **Polster-Meubles** zu möglichst
 billigen Preisen. NB. Einrichtungen und Aufarbeiten alter Meubles wird reell und
 pünktlich ausgeführt von Obigem. Geehrte Aufträge werden entgegen genommen:

Mäcknißstraße 1, 4. Et. und Breitestr. 3, 1. Etage.

R. F. Fessler's

Tuch- und Buchstin-Handlung,

Webergasse Nr. 23, zunächst der Wallstraße,

hält ihr großes Lager der neuesten **Rock- und Beinkleiderstoffe** von deutschen,
 englischen und französischen Fabrikaten, nebst einem **Magazin fertiger Her-**
rengarderobe bei sehr reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen. Bestel-

Localveränderung.
 Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt **Pfarr-**
gasse 4, 1. Etage, **Er. Fr. Neubert,** Schuhmachermeister.
 wohne.

Hefen

werden billigst verkauft in der

Actienbrauerei zum Feldschlößchen.

Cither- wohnt jetzt:
lehrer Carl Wittig Waisenhausstraße Nr. 4 II.

Ein schönes Grundstück vor dem Blauen-
 schen Schläge mit großem Hofraum und
 bergl. Garten (das ganze Areal circa
 13000 Quadrat-Ellen Fläche), zwei mas-
 siven Gebäuden — worin unter Anderem
 für 8 Pferde Stallung — mehreren Gar-
 tenhäusern, einem heb. Regelschub und zur
 Zertrennung in 3 Stellen geeignet, ist für
 den billigen, aber festen Preis von 12,500
 Thln. bei wenig Anzahlung verkäuflich.
 Näheres Kaiserstraße 5.

Getragene Kleidungs-
stücke, namentlich gute Herren-
kleidungsstücke, Betten,
Wäsche werden zu höchsten Preisen
 zu kaufen gesucht. Adressen bittet man
 gefälligst abzugeben: **Nr. 13 große**
Frohngasse Nr. 13 II. Etage,
 schrägüber den Fleischbänken.

Frischen Most

empfehle die Weinhandlung und Wein-
 stube von

Carl August Wolf,

zum goldenen Weinblatt, Webergasse Nr. 25.

Knöpfe

von Stahl, Bronze, Neusilber, Steinnuß,
 Horn, Glas, Lava, Porzellan, Cocosnuß,
 Zwirn, Leintwand und Perlmutter in ver-
 schiedenen Größen empfiehlt

Julius Ulbrich,

sonst S. A. Selmbold,
 am Neumarkt.

Die Gusseisen-
Waaren-Handlung

von **C. Ed. Schmorl**

in Meissen

empfehle ihr reichhaltiges Lager von diver-
 sen Füllloch- und gewöhnlichen Fülllöfen in
 neuester Construction, sowie auch Fülllein-
 richtungen zu Kochmaschinen unter Zusiche-
 rung der billigsten Preise.

Für Augenfranke!

Dr. Edmund Weller

wohnt:

Walpurgisstraße 20 II.
 Sprechst. fr. 10—11, Nachm. 2—3Uhr.

Dr. med. Th. Uhle

wohnt von jetzt ab

am See 4, III. Etage.

Emma Sieber,
Grabebitterin,

wohnt von jetzt

am See 21, 4. Et.

Herrenkleidungsstücke werden gut und
 billig gewaschen und alle Reparaturen
 daran mit besorgt: **Morikstraße Nr. 13**
 4 Treppen, Thüre rechts.

Ausverkauf von Tapisseriearbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickereien** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhen, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichborduren, Reisetaschen, Fussbänken, Glockenzügen und Tragbändern**, ferner **Perl-Arbeiten** zu Cigarrenetuis u. Brieftaschen, **Papier-Canevas-Arbeiten** zu Mappen Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen zc. Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessains aus. Dresden, den 5. October 1863. **C. Hesse, Altmarkt.**

Paletots, Mäntel und Jacken

in sehr grosser Auswahl, sowie die **neuesten wollenen Doppelshawls** und **Tücher** empfiehlt **Altmarkt 9, Adolph Renner, Ecke d. Badergasse.**

Von heute an Ausverkauf

meiner sämmtlichen angefangenen und fertigen

Tapisseriearbeiten.

Eduard Rossbach, sonst C. A. Schanz,
Schloßstraße 17, gegenüber dem Königl. Schloßthor.

Hamburg-amerikanische Packetsfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Germania , Capit. Ehlers , am 17. October.	Hammonia , Capit. Schwensen , am 28. November.
Bavaria , = Meier , am 31. October.	Borussia , = Saack , am 12. December.
Saxonia , = Trautmann , am 14. November.	Teutonia , = Taube , am 26. December.

Fracht Pfd. 2. 10 für ordinäre, Pf 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb Cubicfuß mit 15 pCt. Primage.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Ort. Thlr. 150, 2. Cajüte Pr. Ort. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Ort. Thlr. 60.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

am 15. October Packetschiff **Elbe**, Capt. **Bardua**.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge zc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel große Meißnergasse 13.

Messingene Plattglocken
und
Mörser.

Lager für Haus- und Küchengeräthe.

Kochgeschirre
emailirt und verzinkt.

Th. Nieske, Moritzstr. 11 früher gr. Schießg. 2. Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.

Meine Wohnung befindet sich von heute an

Breitestrasse 17, 2. Et.

C. Marggraf, Schneidermeister und Stadtgrabebitter.

Von heute an **Brennspiritus** à Kanne 5 u. 5½ Ngr., **90° Spiritus ff. rectific.** à Kanne 6 Ngr. in der Spirituosenhandlung von **Robert Werner** am Pirnaischen Platz, Eingang Pirnaischestr.

Der berühmte Pirnaer Gesundheits-Magenelixir,

— à Fl. 10, 6 und 3 Ngr. —
durch seine vortrefflichen Eigenschaften bereits seit langer Zeit als das beste und einfachste Beseitigungsmittel aller Magenbeschwerden und Hebel, die aus dem Magen entstehen, vielseitig gekannt, demzufolge weitere Anpreisungen unnöthig, ist für hiesigen Platz nur allein in meiner Commandite, Freiburgerplatz 21a., und den unten näher verzeichneten Lagern ächt zu haben.

A. T. Rudolph.
Lager für **Altstadt-Dresden** halten die Herren:

- | | |
|--|---|
| Herrmann Mühlner , Dippoldiswalderplatz | Für Neustadt-Dresden die Herren: |
| Oskar Schauer , Dohnaplatz. | August Böhme , Hauptstraße. |
| J. G. Köppler , Pirnaischestraße. | Moritz Koch , Meißnergasse. |
| Willibald Roug , Scheffelgasse. | S. A. Koch , Königstraße |
| Carl Engler , Josephinenstraße. | Julius Garbe , Wagnerstraße. |
| F. A. Bornschein , Schäferstraße | K. A. Fritsche in Pillnitz. |
| | G. Krämer in Fostertwisch. |

Von dem schon hinlänglich durch seine sichere Wirksamkeit bekannten **G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup,**

1/2 Fl. 1 Thlr., 1/2 Fl. 15 Ngr.,
hat von heute an auf der **Schlossstrasse** nur
Herr Carl Fiedler das Lager.
Dresden, den 6. October.

Curt Albanus
in **Braun's Hôtel.**

Für Friedrichstadt

hat von dem durch seine Wirksamkeit hinlänglich bekannten

Mayer'schen Brust-Syrup

das alleinige Lager Herr

J. C. A. Funcke, Weißeritzstraße 30.

Dresden, den 6. October 1863.

Curt Albanus in Brauns Hotel.

Gardinen- & Möbelborden, Halter und Quasten, sowie Gardinen- & Möbelborden, Halter und Quasten, sowie

empfiehlt in sehr großer Auswahl das Posamentir-Geschäft von
Wilh. Poetzsche, Hotel de Pologne, Eingang gr. Brüdergasse.

Sein **Corsetten-Lager** empfiehlt zur geneigten Beachtung
wohl assortirtes
A. Schlieben, Schloßstraße 21, I., früher Altmarkt 15 im Gewölbe.

Dampf- waggen- Abgang.	n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₄	n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₄	n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , 14, 16, 18, 20, Nachm. 4, 6, 8, 10, 12	n. Großenhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, 14, 18, 22, Nachm. 4, 6, 8, 10, 12	n. Freiberg fr. 8, 10 ²⁰ , 12, 14, 16, 18, Nachm. 4, 6, 8, 10, 12	n. Tharand fr. 8, 10 ²⁰ , 12, 14, 16, 18, Nachm. 4, 6, 8, 10, 12	n. Berlin fr. 6 ¹ / ₂ , (Röderau), Nachm. 3.	n. Görlitz fr. 6, 10, 14, 18, 22, Nachm. 4, 6, 8, 10, 12	n. Bodenb. Neust. fr. 12 ²⁰ u. 12 ⁵⁰ Wien. Altst. fr. 7 Prag, Leipzig, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, Nachm. 1.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.
	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.	n. 9 ¹ / ₄ u. 11 ⁴⁰ , 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ fr. 9 ¹ / ₄ , 11 ⁴⁰ , 4, 5 ⁴⁰ , 10, 12 ¹ / ₂ fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, 6, 9.

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Leitmeritz, Vorm. 8 bis Schandau, 3 bis Pirna, Morg. 6¹/₂, Vorm. 11 bis Meissen u. Riesa (Eisenbahn-anschluß), Nachm. 2¹/₂ nach Meissen.
Ankunft der Dampfschiffe: fr. 6 von Pirna, 9¹/₂ von Schandau, Nachm 2¹/₂ von Pirna, 5¹/₂ von Leitmeritz, Abends 6 von Schandau, 8 von Loschwitz, Morg. 8³/₄ von Meissen, Am. 1¹/₂ u. 5 v. Meissen u. Riesa.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Neysch u. Neuhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Neuhardt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rathe auf Domaine Padisch. Hrn. Restaurateur A. Reß zur Schiffmühle.
Verlobt: Hr. Kaufm. B. Häusel in Aue mit Fr. C. v. Reichenstein auf Schloß Schwarzenstein in Baiern. Hr. F. Straußinsky in Reichenbach i. B. mit Fr. M. Kröger in Plauen. Hr. E. Ringel in Mügeln mit Fr. J. Pflüger in Meuselwitz. Hr. A. Wagner in Chemnitz mit Frau A. Küchenmeister, geb. Leopold in Neulirchen bei Chemnitz.
Getraut: Hr. Architect A. Lämmler mit Fr. S. Graf in Dresden.
Gestorben: Hr. med. pract. J. F. Koch in Geringdwalde. Hr. C. A. Trömel in Köpitz. Hr. M. Pfarrer S. L. Ziesler in Böhlen. Hr. Schneidermstr. D. Hänel in Dresden. Hrn. F. Walthers Sohn Alfred das.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 9 October:
Bild und Flock Zauberposse mit Gesang und Ballet in 5 Abtheil. von G. Käder. — Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Kramer, Gerstorfer, Simon, Weiß, Käder, Meißner, Seif, Rardion, Herbold, Heese, Böhme; der Damen Quanter, Weber, Wächter, Conradi, Kriete, Perenz, Alvsleben.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 1¹/₂ 10 Uhr.
Sonabend: Memoiren des Teufels.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhause erste Etage.
Freitag, den 9 October:
Gastvorstellungen des Herrn Alfons v. Zerbont vom k. k. priv. Theater a. d. Wien und Fr. Rosine Reis v. k. k. Nationaltheater in Innsbruck. Eine Puzmacherin als Tambour der zweiten Compagnie, oder: Italienische Schattenseiten. Posse mit Gesang in 3 Abtheil. von Souppé.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₄ Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

Donnerstag		Mittag	
Budweis:	— Fuß 11	Fuß	unter Null.
Prag:	— " 1	"	über "
Kollin:	— " 3	"	unter "
Dresden:	2 Ellen 8	"	"

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der cathol. Hofkirche ab früh 8, 8¹/₂, 9, 9¹/₂, 10, 10¹/₂, 11, 11¹/₂ *)
Von Waldschlösschen ab früh 7¹/₄, 7³/₄, 8¹/₄, 8³/₄; 8¹/₂, 9¹/₂, 10¹/₂, 10³/₄, 11¹/₄, 11³/₄, 12¹/₄ *)
*) Von da an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour über Stationen an aller Viertelstunden.
Von Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3¹/₂ Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde

Berliner Productenbörse, den 8 Oct. 1863.
Weizen loco 52 62 — Roggen loco 37¹/₂ 37³/₄ 37¹/₂ 39¹/₂ 700gef. — Spiritus loco 15¹/₂ 14¹/₂ 12 14¹/₂ 15¹/₂ 15¹/₂ matt. — Rübböl loco 12¹/₂ 12 14¹/₂ 12¹/₂ 12¹/₂ matt. — Glycer loco 33 39 36 36 loco. 22—25 — — —

Joppen.

Von meinen, als Reise-Comptoir- und Reglerock jetzt so beliebten Joppen habe jetzt wieder in guter, kräftiger Waare große Auswahl, das Stück zu 4 bis 6 Thlr. Gleichzeitig mache ich auf eine Sorte sehr feine Jagdjoppen aufmerksam.
S. J. Ehlers,
Seefstraße 16 I., Ecke der Breitestraße, vis à vis dem Rheinischen Hofe.

Esch. Mo... werden... bis Mitt... men...
No.
heime F... burg D... v. Zahn... burg-S... annehm... Wilhelm... meister... Hoheit... verliehe... oder vo...
das in... Straß... Montag... nicht b... den W...
Reiterb... FO Un... Leipzig... für da...
stimmt... 1. In... dem in... (2. S... Regime... Jäger-... u. f. h... der R... befehl... tionstr... Stadtc... Divisio... leutnar... in S... Genera... mandir...
Wort... zeugun... Blüch... denksh... mit 2... ner's... Dresde... Werth... ist die... bündig... schilder...